Schweizer Berufsfischer

Verbandsmitteilungen 1 · 2020

SBFV
ASPP

| Jahresbericht 2019 des Präsidenten

| Einladung GV 2020

| Seenberichte

Ihr zuverlässiger Partner - das konkurrenzlose Leichtgewicht

YAMAHA F25G...

... noch leichter. Noch besser! Mit nur 57kg der leichteste in seiner Klasse! EFI-Einspritzung mit Trollingmode, äusserst laufruhig und sparsam. Hand- und/oder Elektrostart. Mit Pinne, Fernschaltung oder mit Doppelbedienung erhältlich!

ELEGANT & PRAKTISCH
- Neues batterieloses EFI-System (elektronische Kraftstoffeinspritzung) für einfaches Starten
- Wegfahr- bzw. Startsperre (optional)
- Doppelbedienung: Pinne und Steuerstand (optional)

BENUTZERFREUNDLICH
- Spez. Pinne mit integrierter, Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- Einfache + handliche Steuerbremse
- Elektr. Hebevorrichtung Power Tilt & Trim bei „GETL"-Modell

LEICHT & KRÄFTIG
25% leichter wie sein Vorgängermodell verfügt der neue F25G über ein konkurrenzloses Leistungsgewicht und ist in diversen Ausführungen erhältlich!

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM PIONEER CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

INHALT

Jahresbericht 2019 des Präsidenten 4
Jahresrechnung 2019 6
Revisorenbericht 8
Einladung GV 2020 10
Traktandenliste GV 2020 11
Seenberichte 14
Weiterbildung 28
Zeitungsberichte 30
Diverses 39
Rezept 42
Mediadaten 44

TERMINE

Redaktionsschluss «Schweizer Berufsfischer» 2 | 2020 31.08.2020

Auf dem Titelbild ist die Brutanstalt in Stäfa mit dem Felchenlaich in den Zugergläsern.

JAHRESBERICHT 2019 DES PRÄSIDENTEN

Für die GV waren wir in Mostindien (Thurgau) zu Gast. Was liegt näher als die grösste Mosterei in der Schweiz zu besichtigen. Bei einer Führung durch den Ramseier Verarbeitungsbetrieb und das Trocknerei-Gelände haben wir viele interessante Eindrücke gesammelt.

Den Samstag Abend und das ganze Sonntagsprogramm durften wir im Landgasthof Seelust in Egnach verbringen.

An der GV hielt Mag. Niklaus Schotzko vom Amt der Vorarlberger Landesregierung einen Vortrag über das Kormoran-Management im Rheindelta. Er zeigte uns auf, dass es möglich ist den Kormoranbestand unter Kontrolle zu halten. Dies ist nur möglich, wenn alle zusammenarbeiten: Vogelschützer, Behörden und Fischerei. Für eine Lösung am Bodensee müssen aber alle Anreinerländer mitmachen um einen akzeptablen Kormoranbestand zu erhalten.

Erich Staub präsentierte die Ergebnisse der Umfrage zum Berufsfischersterben, nochmals vielen Dank allen die mitgemacht haben. Die Anzahl der Fischereibetriebe nimmt seit 1980 mit einer Rate von über 3.2 Prozent pro Jahr ab. Kurz gesagt, an den Seen an welchen die Fangerträge einbrechen wird es schwierig werden einen Nachfolger zu finden, ohne Fisch keine Berufsfischer. Erich hat einen dreiteiligen Bericht geschrieben der auf unserer Homepage nachzulesen ist. Für seine unermüdliche Arbeit möchte ich ihm vielmals danken.

Die Ära Brigitte Thüring als unsere Sekretärin geht zu Ende. Nach neun Jahren gibt sie das Amt auf Ende Jahr ab. Sie wird sich in Zukunft mehr um die Familie mit drei Kindern und den Betrieb kümmern. Ich danke Brigitte für die Zeit in der sie das Sekretariat geleitet hat. Wir haben die Stelle im Verband ausgeschrieben, es war ernüchternd wie wenig Resonanz wir erhalten haben. Bei Gesprächen im Freundeskreis hat sich plötzlich doch noch ein Kandidat herauskristallisiert. Ich danke Patrik Randacher für die Zusage das Amt zu übernehmen, mir ist ein grosser Stein vom Herzen gefallen.

Der Vorstand lud Patrik im September zur Vorstandssitzung ein für ein gegenseitiges Kennenlernen. Also fuhren wir los Richtung Ettingen. Ich am Steuer und Patrik auf dem Beifahrersitz mit dem Laptop auf den Knien, per Skipe mit einer Kundin verbunden ein EDV Problem lösend. Gleichzeitig sagte er mir da Links, da Rechts und ganz wichtig, pass auf da ist Tempo fünfzig. Was gibt es Besseres als einen Sekretär der schreibt, gleichzeitig dem Präsidenten sagt wo es langgeht und ihn bremst bevor es teuer wird. Mit anderen Worten ein Traumkandidat.

Für mich war die JFK Tagung in Olten «was ist mit unseren Seen los?» der Höhepunkt des Jahres. Die Veranstaltung wurde von Adrian Aeschlimann sehr professionell geleitet. Das Mittagessen lieferte Andi Braschler. Eine super Sache was man mit Fisch alles machen kann. Es müssen nicht immer nur Egli oder Felchen sein, auch aus Rotaugen und co lassen sich Delikatessen zaubern. Wie ich hörte wurde die Lieferung zu einer Zangengeburt, am Schluss brauchte es noch das Machtwort von Mirjam Ballmer damit es klappte. Prof. Dr. Herwig Stibor hielt einen Vortrag über das N-P Verhältnis in den Seen. In den Zuschauerrängen kam das grosse Aha. In unserem SGE Strategiepapier

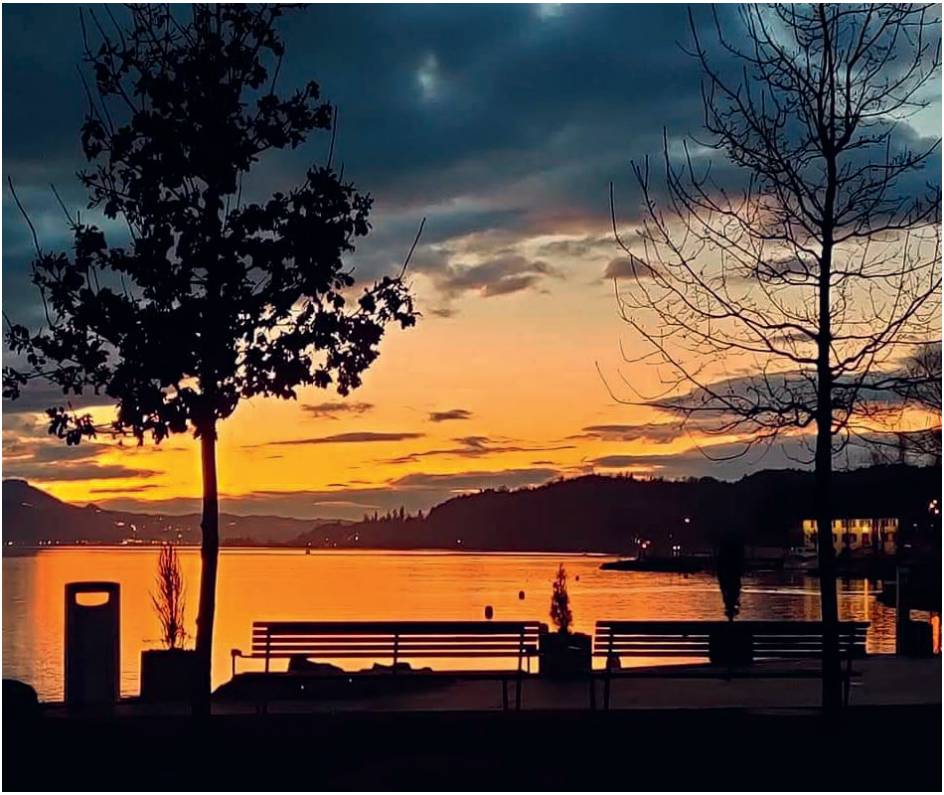
(Sauberes Wasser – Genug Nahrung für Fische – Erhaltung Berufsfischerei) vom 22. April 2016 ist die N-Problematik auch schon erwähnt. Ich danke allen die zum Gelingen dieser tollen Tagung beigetragen haben. Speziell der JFK für die Organisation. Im BAFU Bericht zur Standortbestimmung Fischerei steht es soll eine nationale Plattform Fischerei gegründet werden. Aus meiner Sicht war diese Tagung der Startschuss für die Gründung. Dazu braucht es noch ein eigenes Sekretariat das finanziert werden muss.

Danken möchte ich nun allen Partnerorganisationen für die Zusammenarbeit. Dies sind Migros, Promot AG, Sallmann-Fehr AG, Tafelgesellschaft zum goldenen Fisch, Bell Seafood und Coop. Marina Züger danke ich für die Gestaltung und den Versand unseres Bulletins.

Meinen Vorstandskollegen/in danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Trotz nicht so rosigen Prognosen und Berufsfischersterben freut es mich, dass unsere Verbandsmitglieder nicht einfach den Kopf in den Sand stecken, sondern weitermachen und bemüht sind das Beste aus der Situation zu machen. Ich freue mich auf das nächste Jahr mit viel Neuem und Spannenden Begegnungen.

Reto Leuch



Bilanz

		01.01.19	31.12.19
		Fr.	Fr.
Aktiven	Vereinskonto Nr.4043.01 RB Zug	83.00	
	Bank Linth Vereinskonto 5544.5791.2001	60’378.72	146’687.83
	Bank Linth Berufsbildungs-Fonds 5544.5791.2003	30’343.87	30’017.33
	Kassenobligation	80’000.00	
	Aktien Sallmann-Fehr AG	550.00	550.00
Vermögensbestand		**171’355.59**	**177’255.16**
Vermögensvermehrung 2019		**5’899.57**	
		177’255.16	**177’255.16**

Berufsbildungs Fonds

	Einnahmen 2019	Ausgaben 2019
	Fr.	Fr.
Ausbildungsbeitrag		1’150.00
Promot, Safenwil	800	
Nettozins	23.46	
Vermögensbestand	**30’343.87**	**30’017.33**
Mehrausgaben	**326.54**	
	30’017.33	**30’017.33**

ASRPP/SBFV Konto Fischen Jagen Schiessen per 31.12.2019 **Fr. 20’781.55**

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Budget 2020
	Fr.	Fr.	Fr.
Berner Seen	1’950.00	1’950.00	1’950.00
Vierwaldstättersee	3’150.00	2’850.00	2’850.00
Bodensee	3’150.00	3’000.00	2’850.00
Zürich-Walensee	3’000.00	3’000.00	3’000.00
Zugersee	1’200.00	1’350.00	1’350.00
Tessiner-Seen	1’500.00	1’500.00	1’500.00
Einzelmitglieder	1’650.00	1’650.00	1’650.00
Nestle-Migros	5’000.00	10’000.00	10’000.00
Gönner (Coop, Bell, Goldener Fisch)	1’000.00	2’000.00	1’500.00
Home Page	1’608.78	1’594.83	600.00
Bulletin	3’247.75	0.00	0.00
Ertrag Shop	893.45	1’771.00	0.00
Bruttozins	88.79	86.20	50.00
Diverses	962.55	76.85	0.00
Total Einnahmen	**28’401.32**	**30’828.88**	**27’300.00**
Schweizer Bauernverband	150.00	150.00	150.00
Schweizerischer Fischereiverband	1’350.00	1’340.00	1’340.00
Generalversammlung	957.85	3’010.00	4’000.00
Besoldung Zentralvorstand	5’500.00	6’500.00	6’000.00
Spesen Zentralvorstand	2’919.60	4’280.60	4’500.00
Honorar Sekretariat	6’960.00	6’564.00	5’000.00
Nebenkosten Sekretariat	0.00	760.20	400.00
Home Page	0.00	0.00	15’000.00
Bulletin	4’292.66	228.97	200.00
Diverses	2’954.45	2’095.54	2’000.00
Total Ausgaben	**25’084.56**	**24’929.31**	**38’590.00**
Total Gewinn/Verlust	**3’316.76**	**5’899.57**	**11’290.00**

SCHWEIZERISCHER BERUFSFISCHERVERBAND

Revisorenbericht

über die Jahresrechnung 2019 des Schweizerischen Berufsfischerverbandes, zuhanden der Generalversammlung vom 21./22. März in Lyss

Am Montag, 13. Januar 2020, wurde von den unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2019 des SBFV geprüft.

Die vorgelegten Belege wurden mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und dabei keinerlei Unstimmigkeiten festgestellt. Die Bankauszüge wurden kontrolliert und für richtig befunden. Die Zahlen stimmen mit der Bilanz überein.

Die Erfolgsrechnung per 31.12.2019 weist einen Gewinn von Fr. 5'899.57 aus. Das Verbandsvermögen per 31.12.2019 hat sich somit um diesen Betrag auf Fr. 177'255.16 erhöht.

Die aufgelegten Unterlagen wurden überprüft und geben keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Den Revisoren wurde eine saubere, einwandfreie und in allen Teilen korrekt geführte Buchhaltung vorgelegt.

Wir bedanken uns bestens bei unserem Kassier André Züger und dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen, die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31.Dezember 2019 von der Generalversammlung vom 21./22. März unter bester Verdankung zu genehmigen und dem Kassier sowie dem

Vorstand des SBFV Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Pius Grieser
Seestrasse 863
8706 Meilen

Stefan Zehnder
Adelmatt 12
8845 Studen

Freienbach, 19.01.2020

Ihr zuverlässiger Partner - der leistungsstarke, leichte und sparsame

YAMAHA F40F...

ELEGANT & PRAKTISCH
- Elektronische Benzineinspritzung
- Wegfahr- bzw. Startsperre (optional)
- Öldruckwarnung
- Überhitzungswarnsystem
- Doppelbedienung: Pinne und Steuerstand (optional)

BENUTZERFREUNDLICH
- Spez. Pinne mit integrierter, Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- Einfache + handliche Steuerbremse
- Pneumatische Hebevorrichtung oder elektro-hydraulischer Power Trimm & Tilt

STARK & EFFIZIENT
4-Takt-Motor mit Elektrostart, 26 verschiedene Propeller für die beste Effizienz und für einen sparsamen und ruhigen Betrieb inkl. 25-Liter-Benzintank erhältlich

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM pioner CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

95. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

21. / 22. März 2020, Hotel Weisses Kreuz, Lyss

PROGRAMM VOM SAMSTAG, 21. MÄRZ 2020

13.00 – 14.00	Sallmann-Fehr AG GV	Weisses Kreuz, Lyss
14.30	Abfahrt Car nach Hagneck	Weisses Kreuz, Lyss
15.00 – 16.30	Besichtigung Wasserkraftwerk Hagneck	
16.40	Abfahrt Car nach Kerzers, Papiliorama	
17.00	Ankunft Papiliorama	
	Freie Besichtigung, Führungen, Apéro	
19.00 ca.	Gemeinsames Abendessen (Preis pro Person: Fr. 41.–) Papiliorama, Kerzers	
	Menü: Kunterbunter Salat mit Croutons und Ei Pouletschenkel Ragout am Holzspiess mit grobkörnigem Senf auf Grillgemüse und Rosmarin Kartoffeln Kleine Dessert Auswahl	
21.30 ca.	Abfahrt Car nach Lyss zum Weissen Kreuz	

Eine allfällige Hotelreservation für die Übernachtung ist von den GV-Teilnehmern selber vorzunehmen und auch entsprechend zu begleichen. Eine ideale Möglichkeit für die Übernachtung ist: Hotel Weisses Kreuz (mit Vermerk GV Schweizerische Berufsfischer)
Marktplatz 15
3250 Lyss
Tel. 032 387 07 40 | info@kreuz-lyss.ch | www.kreuz-lyss.ch

Zimmerpreise: Doppelzimmer Fr. 162.– | Einzelzimmer Fr. 125.– | inkl. Frühstück

PROGRAMM VOM SONNTAG, 22. MÄRZ 2020

10.00	Generalversammlung des SBFV im Hotel Weisses Kreuz in Lyss
12.00	Apéro
13.00	Mittagessen (Preis pro Person: Fr. 44.–)
	Menü: Weissweinsuppe mit Rauchfischstreifen Schweinsschnitzel Saltimbocca, Risotto und Marktgemüse Panna cotta mit warmen Beeren

Mitglieder und geladene Gäste sind vom SBFV zum Zmittag eingeladen.

95. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Datum: Sonntag, 22. März 2020 Zeit: 10.00 Uhr
Ort: Hotel Weisses Kreuz, Marktplatz 15, 3250 Lyss

TRAKTANDEN

1. Begrüssung / Eröffnung
2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer; Bestimmung des Quorums
3. Protokoll der 94. Generalversammlung in Egnach
4. Mutationen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2019, Revisorenbericht
7. Mitgliederbeitrag
8. Budget 2020
9. Entlastung des Zentralvorstandes
10. Orientierung aus dem Zentralvorstand
    - 10.1. Berufsfischertagung
    - 10.2. Partnerschaften (Migros-Genossenschafts-Bund, ProMot AG, Sallmann-Fehr AG, Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch, Coop, Bell Seafood)
    - 10.3. Internetauftritt (schweizerfisch.ch)
11. Neuwahlen
12. Referat von Dr. Ing. Agr. ETH Samuel B. Moser zum Thema «Zanderreproduktion für den Schweizer Fischmarkt»
13. Ehrungen
14. Ort der nächsten Generalversammlung 2021
15. Verschiedenes, Anregungen, Fragen

Apéro im Anschluss (ca. 12.00 Uhr)
Gemeinsames Mittagessen (ca. 13.00 Uhr)

Anmeldung bis spätestens **Freitag, 13. März 2020** mit beiliegendem Anmeldetalon.

Weitere Anmeldetalons können beim Sekretariat des SBFV (Tel. 071 622 55 50, info@schweizerfisch.ch) bezogen werden.

Hotel Weisses Kreuz Lyss

Schwiizerstube , Fondue, Speckstein,

Kreuzstube, Geschäftsessen, Familienfeiern,
Gartenterrasse, geniessen, entspannen

Kreuzsaal, Hochzeit, Events

Lyssbachsaal, Sitzungen, Meetings, feiern,

Time Out Bar, Catering-Service

Marktplatz 15, 3250 Lyss 032 387 0740 info@kreuz-lyss.ch www.kreuz-lyss.ch

Prisma Druck wünscht

PETRI HEIL

PRISMADRUCK
DRUCK.WERBUNG.GRAFIK

Schufelistr. 6a . 8863 Buttikon SZ . Tel. 055 464 30 34 . info@prismadruck.ch

BIANCHI
Hier riechts nach frisch.
www.bianchi.ch
G. Bianchi AG - Allmendweg 6 - 5621 Zufikon

JAHRESBERICHT ÄGERISEE 2019

Das Jahr 2019 war für mich ein gutes Fischjahr. Unser See war letztes etwas weniger ertragsreich als das Jahr zuvor. Der Rötelfang war etwas über dem Durchschnitt. Der Felchenfang war gut. Die Fänge bei Egli und Hecht waren schlechter als im Vorjahr.

Die Untersuchung der Firma Aquabios hat ergeben, dass der Ägerisee einer der 7 ertragsreichsten Seen der Schweiz ist, aber auch intensiv genutzt wird, was den Angelfischern etwas sauer aufstösst. Aber mit diesem Problem kann ich gut leben!

Ich wünsche allen Fischern ein kräftige Petri Heil

Hanspeter Merz
Präsident Zuger- und Ägerisee

JAHRESBERICHT BIELERSEE 2019

Das 84. Verbandsjahr ist schon wieder Vergangenheit und es ist Zeit für einen kurzen Rückblick. Auf Verbandsebene lief alles im gewohnten Rahmen. Im Fischereilich gab's nicht viel zu Jubeln. Ich habe jetzt seit 39 Jahren das Fischerpatent, es ist wohl das schlechteste das ich bis jetzt erlebt habe. Leider mussten wir uns von zwei Berufskollegen verabschieden. Alex Grimm verstarb im Februar 2019 so wie mein Vater Hugo Pilloud. Er verstarb im April 2019.

Gefischt wurde mit 8 grossen und einem kleinen Patent. Das Fangjahr 2019 kann als sehr schlechtes Jahr bezeichnet werden. Im Winter, Frühling, Sommer und Herbst waren die Felchenfänge sehr gering... Die Fänge der Felchen waren von Beginn an schwach. Bis Ende Oktober konnten 16t Felchen gefangen werden, das sind 25t weniger als im letzten Jahr. Die Eglifänge waren bis Juni schwach. Erst ab Juli gab es bessere Fänge, bis Ende Oktober konnten 8t Egli gefangen werden, ein Minus von 2t. Der Hecht war übers ganze Jahr vertreten, bis Ende Oktober gingen 5,8t ins Netz, ein Plus von 2,6t gegenüber im letzten Jahr. Der Weissfisch (Winger) verfingen sich vor allem im Winter in den Netzen. Ende Oktober konnten 15,1t gefangen werden, das entspricht einem Plus von 1,6t im Vergleich zum letzten Jahr. Bei den Zanderfängen konnten wir 444 Stück Fangen, das entspricht 344 kg. Der Felchenlaich 2018 konnte in 16 Fangtagen und 38 Mio. abgestreiften Eier abgeschlossen werden das sind 20 Mio. Eier weniger als im Jahr 2017.

Aktivitäten

Es war wieder ein sehr gelungener Auftritt im April/Mai an der BEA-Zeit. Die Ausstellung war für uns erfolgreich und ging reibungslos über die Bühne. Der Mühlebach Lüscherz wurde mit 3'000 Stk. Forellenbrütlinge besetzt. Das Verbandsjahr konnte in 2 BEA-und 2 Vorstandssitzung abgehalten werden.

Ein grosser Dank geht an die Fischereiaufsicht für die gute Arbeit, sei's im Bruthaus, bei der Netzkontrolle oder beim Routineprogramm. Danke auch dem Fischereiinspektorat für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein grosses merci geht an den Vorstand und die Berufskollegen, die zum guten Gelingen unserer Projekte und Tätigkeiten immer beitragen.

Ich wünsche allen eine gute Gesundheit, viel Glück und ein dickes Petri Heil.

Der Präsident
Gerold Pilloud

JAHRESBERICHT BODENSEE 2019

Ein weiteres Jahr ist vergangen. Es hat sich Einiges getan in dieser Zeit – zum Guten und zum Schlechten. Hauptschlagzeile war sicher die Felchensituation im Bodensee. Die ersten drei Monate im Ankersatz waren noch recht vielversprechend. Es gab einige Felchen, wenn auch nicht die grossen Mengen. Aber mit dem Wechsel auf den Schwebsatz im April brach der Ertrag komplett ein und viele Berufsfischer verzichteten im Sommer auf die Auslegung des Felchensatzes und blieben zu Hause. Über einen Felchensatz, der nur aus 40er Schwebnetzen besteht muss diskutiert werden! Immerhin, im Gegensatz zum letzten Jahr, gab es dieses Jahr wieder einen Felchenlaich. Der Zeitpunkt war richtig gewählt. Es gab Fische und Laich, was nach den Fangergebnissen vom Sommer nicht selbstverständlich war. Das Erstaunliche war, dass man Felchen in einer Grösse fing, wie wir sie das ganze Jahr über nicht gesehen haben. Dennoch, der Felchen bleibt weiterhin unter Druck. Nicht nur wegen der Futtersituation, auch wegen der Unmengen von Stichlingen. Trotz des relativ guten Laiches, 2019 wird definitiv als das schlechteste Felchenjahr der letzten 100 Jahre in den Statistiken erscheinen!

Positiv war die Entwicklung des Barsches. Wer hätte gedacht, dass der Egli nochmals so zulegt. Der Hauptgrund war sicher der heisse Sommer 2018, welcher optimale Bedingungen für den Laich und die Jungfische bot. Gefangen wurde rund um den See. Das Nahrungsangebot war in Form von jungen Eglis auch für die grösseren Räuber vorhanden. So fing man sogar in den 38-er Bodennetzen noch kapitale Eglis. Auch der Saibling profitierte. Für Jahre von der Bildfläche verschwunden, fing man plötzlich wieder grosse, schöne Saiblinge. Das alles wegen der jungen Eglis. Das zeigt uns, sollte das Nahrungsangebot für die Fische vorhanden sein, kann es eine Kettenreaktion geben und der Bestand diverser Sorten kann sich innert kürzester Zeit erholen. Es kann aber auch umgekehrt sein, wie uns die Situation beim Felchen zeigte. Das Nahrungsangebot in Form von Plankton war sehr schlecht oder schlichtweg gar nicht vorhanden. Das Resultat war, die wenigen Felchen, die man fing, waren klein, mager und ausgehungert.

Die Fangsituation beim Hecht hat sich auf gutem Niveau gehalten, allerdings zeigt die Tendenz wieder runter. Die Spitze ist wohl schon überschritten worden. Beim Wels stieg die Fangkurve dagegen weiter an. Grössere Exemplare sind kein Seltenheit.

Wie jedes Jahr, muss auch wieder auf die Situation der Kormorane hingewiesen werden. Sie vermehren sich munter weiter und fressen inzwischen mehr Fisch, als der Beruf aus dem See zieht. Das kann es doch nicht sein! Passiert ist bis jetzt noch gar nichts, ausser dass eine Delegation Bodensee-Berufsfischer sich in Stuttgart mit hohen Regierungsvertretern treffen konnte. An diesem Kormorandialog wurde die aktuell unbefriedigende Situation diskutiert (die meisten Brutgebiete der Kormorane befinden sich in Schutzgebieten auf der Baden-Württembergischen Seite des Bodensees).

In der Patentsituation hat sich auch einiges getan. Die Anzahl Hochseepatente ist schon heute weit unter der Zahl 80, welche von der IBKF auf 2020 gefordert wurde. Mit Blick auf die Altersstruktur und der Fangsituation, wird sich in Zukunft die Anzahl der Patentinhaber noch weiter senken. Umso wichtiger ist es, dass man die bestehenden Betriebe jetzt stärkt und Ihnen mehr Fangmaterial auf der Halde zugesteht. Das

sollte kein Problem sein, sind doch die letzten 12 Jahre mehr als 60 Hochseepatente verschwunden. Das ergibt hochgerechnet mehr als 1000 Boden- und Schwebnetze, welche abgebaut wurden! Es kann also niemand von einer Intensivierung reden.

2019 sind wir mit dem blauen Auge davongekommen. Mal sehen, was das nächste Jahr bringen wird, welche Überraschungen uns erwarten werden.

Ich wünsche Euch viel Fisch und ein erfolgreiches 2020

Gallus Baumgartner
Altenrhein

BERUFSFISCHER-BOOTE ZUM VERKAUF:

HONDA MARINE

Moleboote mit oder ohne Kabine:

Guide (L: 5,8 m/B: 1,7 m/Gew: 400 kg) **Fr. 7'800.–**
Fischer (L: 6,5 m/B: 1,7 m/Gew: 450 kg) **Fr. 8'200.–**
Fischer XL (L: 6,5 m/B: 2,0 m/Gew: ca. 550 kg) **Fr. 11'300.–**

zuzüglich Transport und Import Fr. 550.– / Preise ohne Bootsmotor – bis 140 PS möglich
zuzüglich Berufsfischerspezifikationen nach Ihren Wünschen
Euro Franken Kursberechnung bei Lieferung und Rechnungstellung des Bootes.

BOOTSWERFT RUEDI HOLZER
das Fachgeschäft für Berufsfischer
CH-8593 Kesswil am Bodensee
Telefon 071 463 45 06 www.holzermarine.ch

JAHRESBERICHT BRIENZERSEE 2019

Vom aktuellen Berichtsjahr gibt es von der Netzfischerei auf dem Brienzersee positives zu berichten.

Mit den ordentlich bewilligten 30 mm Grundnetzen konnte ich bereits ab Mitte Februar erste Felchenfänge tätigen. Die Eglis zappelten zuweilen auch recht zahlreich in den Netzen und ich durfte zudem regelmässig ein paar schöne Saiblinge in die Fischerei tragen. In den Schwebnetzen konnte ich ab Juni Felchen fangen. Ab Mitte Juli waren die Erträge für meine Erwartungen gut und im Oktober sogar sehr gut.

Beim Routineprogramm der Felchen konnte ich erfreut feststellen, dass die Felchen weiterhin etwas zu fressen haben. Warum die Daphnien plötzlich zurück sind, ist weiterhin offen. Klar ist; sobald es genügend Plankton hat, wachsen die Felchen sofort wieder schneller und werden dementsprechend grösser.

Ein weiterer Lichtblick sind die sehr schönen Bestände an fangfähigen Eglis. Im Oktober konnten diese sogar mit 35mm Bodennetzen befischt werde.

Die Population an Seeforellen ist weiterhin sehr erfreulich. Diese leben in den Schwärmen von «kleinwüchsigen» Brienzligen wie «im Schlaraffenland». Im Berichtsjahr war der Anteil an grossen Forellen aber eher klein.

Die 20mm Brienzlignetze habe ich im vergangenen Jahr kaum eingesetzt. Die Durchschnittsgrösse der Brienzlige ist weiterhin zu gering.

Die Probleme mit der Schleppangelei haben sich im 2019 auf dem Brienzersee etwas entspannt.

Ich habe weiterhin versucht mit Gesprächen und Öffentlichkeitsarbeit auf das Problem hinzuweisen.

Mittlerweile hat es sich in Anglerkreisen herumgesprochen, dass es tatsächlich noch einen Berufsfischer auf dem Brienzersee gibt der sein Handwerk ausübt! Da die Fänge an kapitalen Forellen zurück gegangen sind, haben die Schleppangler ihr Hobby vermehrt auf dem Thunersee ausgeübt. Als Folge war es in den Sommermonaten recht ruhig auf dem Brienzersee. Das Problem mit der Schleppangelei bei Nacht hat sich auch etwas entschärft. Die kapitalen Forellen scheinen halt doch nicht nachtaktiv zu sein. Das Problem hat sich nun wohl etwas Aare abwärts verlagert.

Das Thema ist den Behörden erkannt und eine Regulierung ist hoffentlich nur noch eine Frage der Zeit.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat und der Fischereiaufsicht für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches 2020, gute Gesundheit und Petri Heil.

Beat Abegglen
Der letzte Berufsfischer vom Brienzersee

JAHRESBERICHT GREIFENSEE 2019

Wieder ist ein aufregendes Fischerjahr vorüber. Für mich scheint so, immer schneller geht ein Jahr vorbei. Das Fischerjahr im Greifensee ist mit Höhen und Tiefen, mit den Fänge zu Ende gegangen. Die Felchenfänge im ganzen Jahr hin durch, lassen zu wünschen übrig. Ein kleiner Lichtblick der Felchen ist, dass es wieder kleine 30 – 35 cm zu verzeichnen hat. Der Felchenlaichfang war wieder zufriedenstellend. Es gab schöne Laichreife Rogner 40 – 60 cm und auch schöne Milchner. Das Verhältniss zwischen Rogner und Milchner stimmt und sowas lässt hoffen, dass sich Felchen wieder erholen können. Bei den Hechten, Welsen und Eglis sind immer noch gute Fänge zu verzeichnen. Ohne diese guten Fänge, sehe es schlecht aus.

Ich bin trotzdem guter Hoffnung. Auch karpfenartige wie zum Beispiel Karpfen, Schleie, Brachsmen, Rotaugen sind gute Fänge zu verzeichnen. Bei Seeforelle und Zander sind die Fänge noch auf einem tiefen Niveau.

Bei den Fangerträgen ist es wie mit dem Wetter, ein ständiges auf und ab. Für die Fische und uns Berufsfischer stehen stürmische Zeiten voraus.

Ich wünsche allen Berufsfischer/In mit Familie gesundes fischreiches 2020 und immer volle Netze.

Bei der Fischereibehörde bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit.

Andreas Zollinger
Berufsfischer Zollinger Greifensee

JAHRESBERICHT SEMPACHERSEE 2019

Im Jahr 2019 haben wir Felchen vom 10. Dezember 2018 bis am 9. März 2019 abgestreift. Die ersten Felchen schlüpften am 10. Februar 2019 und die letzten am 24. April 2019. Somit haben wir während 2.5 Monaten täglich Felchenbrütlinge ausgesetzt. Wir stellen in den letzten Jahren fest, dass der Hauptlaich der Felchen vom Monat Dezember in den Januar hinübergeht. Der Fischfang war im ersten Halbjahr mässig, dafür hatten wir in der zweiten Jahreshälfte gute Fänge. Zurzeit wird eine Trinkwasserleitung durch den See geplant. Die Leitung verläuft entlang der Uferlinie in 20 bis 30 Meter tiefe. Die Berufsfischer wurden noch nicht informiert, obwohl die Netzfischerei, je nach Verbindungsart der Leitungen, stark beeinträchtig werden kann. Mit der Stromleitung im See haben wir schon 2 Netze zerrissen und einmal schwamm die Leitung auf der Wasseroberfläche. Wir Fischer müssen Augen und Ohren offen halten und uns für die Erhaltung der Fischerei einsetzen.

SEENBERICHT BALDEGGERSEE 2019

Viele Berufskollegen wünschen sich mehr Nährstoffe in ihren Seen. Der Baldeggersee hat nach wie vor genug davon und ist immer noch ein Akutpatient. Der Ruf nach mehr Nährstoffen in unseren Gewässern ist gefährlich und dies nicht nur politisch gesehen. Der Fang von Felchen war ganzjährig sehr schwach.

Thomas Hofer
Berufsfischer Sempacher- und Baldeggersee

JAHRESBERICHT THUNERSEE 2019

Nun ist es schon wieder soweit. Ich setzte mich hin und schaue auf ein Jahr zurück, Im Januar 2019 war das Wetter am Thunersee optimal und die Winterstürme haben uns verschont. Jedoch der sonst fangreiche Monat Januar, erwies sich in diesem Jahr als eher schwach und die Felchen (Brienzlig) waren schwierig zu fangen. Dafür konnten wir Egli, Saibling und Hecht für unser Verhältnis am Thunersee, gut verzeichnen. Doch schon im Februar gingen auch die Beifänge auf wenige Stück zurück. Meine Kollegen und ich fuhren deswegen nur noch einzelne Tage auf den See. Leider blieb diese Situation bis Ende März so bestehen.

Ab dem 1.4.19 durften wir die Schwebenetze auslegen. Die erste Woche fingen wir gut Felchen, doch das war auch schon alles und die erhofften Osterfänge blieben aus. Wir mussten mit Tagesfängen von wenigen Kilos irgendwie durch die Osterwoche kommen was für uns sowie für die Kunden nicht zufriedenstellend war.

Durch den Sommer war es sehr schwierig die Felchen aufzuspüren und zu befischen. Das ist eine neue Situation welche eine hohe Anforderung an uns Berufsfischer stellt. Manchmal gab es einen Tag an dem man gut Felchen fangen konnte, jedoch hatte dies keine Beständigkeit. Ab dem 1.8.19 durften wir die Egli-Netze benutzen. Mit leider mässigem Erfolg. In den Schwebenetzen durfte ich im August als Beifang ein paar schöne Seeforellen fangen. Der September brachte nicht viel Neues. Alle Berufskollegen waren sich einig, dass es gut ist wenn die Saison vorbei ist.

Vor vier Jahren fand das letztemal ein Saibling-Laichfischfang statt. Diesen November war es wieder einmal soweit. Einige Kollegen konnten Saibling-Fänge erzielen, bei mir hielten sich Diese aber in Grenzen. Doch die gewünschten Eizahlen von 20‘000 wurden erreicht. Mit dem Felchen-Laichfischfang im Dezember konnten wir erst am 16.12.19 beginnen. Auf die Saison zurückzuschauen hatten wir alle gemischte Gefühle was diesen Laichfischfang in diesem Jahr bringen wird. Dann waren wir alle sehr positiv überrascht. Vom 16. – 23.12. also in nur acht Tagen, konnten wir 40 Mio. Eier für die Aufzucht in der Fischzuchtanlage Faulensee einlegen. Die Wetterbedingungen waren sehr auf unserer Seite was unsere Arbeit begünstigte.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat und der zuständigen Fischereiaufsicht sowie meinen Berufskollegen für die gute Zusammenarbeit.

Johannes von Gunten
Berufsfischer Thunersee

JAHRESBERICHT VIERWALDSTÄTTERSEE 2019

Im vergangenen Jahr traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen, wobei die üblichen Geschäfte behandelt wurden.

Das Fangjahr 2019 begann mit Schnee, Wind und etlichen Tiefdruckgebieten. Februar und März beruhigte sich das Wetter und mässige Felchen und Albelifänge begleiteten diese Monate. April und Mai waren der Jahreszeit entsprechend recht gut obwohl wir mit dem Föhn schon etliche Probleme im Hechtlaich hatten, dementsprechend weniger Hechte. Im Juni und Juli hatten wir im oberen und unteren Seeteil relativ gute, ausgeglichene Fänge bei Albeli und Felchen. Diese Fänge waren aber nur mit viel Aufwand und Einsatz möglich. Im Juli kam dann die grosse Ernüchterung, nach hohem Wasserstand sank der Pegel rasant, Strömungen wie im Fluss waren das Resultat und gerade bei den Felchen sanken die Fangzahlen rapide! Einzig bei Sebastian Hofer im Küssnachter Seeteil liessen sich noch grosse Felchen fangen, die dem Mageninhalt entsprechend auf Bodennnahrung umgestellt hatten. Im August und September stabilisierten sich die Fänge, einzig die Fangtiefen bei den Albeli blieben tiefer bis zur Schonzeit im Oktober, interessanterweise auch tiefer als im Hitzesommer 2018. Zusammenfassend waren die Albelifänge im unteren Seeteil tendenziell eher besser als im oberen Seeteil. Egli und Seeforellenfänge waren schwächer als im 2018, bei den Egli sogar deutlich schwächer.

Erfreulich hingegen der Probefang auf den Edelfisch Ende August, mehrere laichreife Felchen konnten in einer Tiefe von 80 – 150 Metern auf dem Unterwasserberg dem Grat gefangen werden.

Der Laichfang auf Albeli und Felchen darf als gut bezeichnet werden, die Kalterbrütungsanlage in Beckenried läuft erfreulicherweise unter voller Auslastung. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Fabian Bieri und seinem Team, und allen die Fische erbrüten oder dies finanziell unterstützen.

Speziell in Erinnerung bleibt der November und Dezember bestimmt wegen den brachialen Föhnstürmen mit Windspitzen über 120km/h, wohlgemerkt mehrere Tage um gleich danach mit Weststurm fortzufahren! Dies war umso mehr schade, weil es uns in der Woche vor Weihnachten «erwischt» hat, tendenziell eine gute Laich und Fangwoche. Einmal mehr haben uns diese Winde gezeigt, wie sehr unser Beruf von den Launen der Natur abhängig ist. Zusammenfassend war es ein intensives Fangjahr, mit oft wechselnden Fangplätzen und grossem Netz- und Materialaufwand.

Für das kommende Jahr wage ich keine Prognose, als positiv denkender Mensch bin ich aber verhalten optimistisch und zuversichtlich!

Zum Bericht «Standortbestimmung zur Fischerei» ist mittlerweile schon viel diskutiert worden, aus der Sicht der Berufsfischerei ist der Bericht enttäuschend. Die Bedeutung unseres Berufsstandes wird marginalisiert und die Gefahr besteht, dass das Problem der schwindenden Nutzung künftig mit grossem Aufwand verwaltet, nicht aber gelöst wird. Da war doch die Tagung in Olten im November ein kleiner Lichtblick mit der berechtigten Einladungsfrage: Was ist mit unseren Seen los? Interessante Vorträge und gute Diskussionen und Ansätze, bedanke mich bei den Organisatoren, speziell Fabian Bieri, dem Präsidenten der JFK.

Im August verstarb Robert Hofer sen. in Meggen, er war ein Berufsfischer mit Leib und Seele, ich bitte Euch den lieben verstorbenen in guter Erinnerung zu behalten.

Mein Jahresbericht wäre sicher nicht vollständig ohne allen zu danken, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des verflossenen Jahres beigetragen haben. Besten Dank auch meinen Vorstandskollegen Nils und Kari für ihre Zusammenarbeit und Unterstützung. Einen speziellen Dank auch an Sabina Hofer, die mich, in Ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Schweizerischen Berufsfischerverbandes, an den Sitzungen unterstützte und begleitete. Besten Dank den Behörden und Fischereifachstellen für die angenehme Zusammenarbeit, im speziellen Peter Ulmann in seiner Funktion als Geschäftsführer der Fischereikommission und RR Karin Kayser als Präsidentin.

Zum Schluss wünsche ich allen, gute Gesundheit, eine erfolgreiche Saison und hoffe, dass wir uns weiterhin als geeinten Verband den Herausforderungen der Zukunft stellen können. Wie sagte doch Albert Camus: «Das Leben ist zu kurz, und seine Ziele zu verlieren eine Sünde». In diesem Sinne, ein kräftiges Petri-heil.

Michael Näpflin
Präsident Berufsfischerverband Vierwaldstättersee

JAHRESBERICHT WALENSEE 2019

Das Jahr 2019 war zufriedenstellend, jedoch der Laichfang war schlecht.

Wir konnten mehr oder weniger das ganze Jahr ohne Pausen durchfischen. Die Felchenfänge waren gegenüber anderen Seen zufriedenstellend. Sehr gut waren die Seeforellenfänge, rund 1/3 besser als in den vorangegangenen Jahren.

Das warme Wetter brachte viel Plankton und dadurch war das Nahrungsangebot gut. Die Fänge der übrigen Fischarten waren wie in den vorhergegangenen Jahren – rund 4.5 Tonnen.

Das ausserordentlich warme Wasser vom April war kein Nachteil. Der Fischertrag war zufriedenstellend. Der Laichfang war wegen dem Föhn sehr schlecht. Praktisch zwei Wochen lang konnten wir die Netze nicht setzen. Als der Föhn endlich zusammenbrach, waren die Felchen Großteiles wieder weg. Trotzdem gab es noch knapp 30 Liter Laich.

In diesem Sinne wünsche ich Allen gute Gesundheit, hohe Fischfänge und Erfolg.

Hanspeter Gubser
Fischerei Frosch

JAHRESBERICHT ZUGERSEE 2019

Dieses Jahr startete die Fischerei mit dem wohl berühmtesten Zuger, dem Zugerrötel. Dieses Jahr waren die Fänge rückläufig sowie waren die Laichreifen Fische erst rund 2 – 3 Wochen später auf den Laichplätzen anzutreffen. Dieser Trend der Verschiebung der Laichzeit bestätigte sich auf bei den Felchen, der Laichfischfang ging erst am 9.1.2019 los. Beim Laichfischfang konnten wir gute bis sehr gute Felchenfänge erzielen, dabei merkte man schon den hineinwachsenden Jahrgang. Dies bestätigte sich auch übers ganze Jahr, so konnte man im Zugersee die besten Felchenfänge erzielen seit dem Jahr 1999. Neu durfte man auch mit 4 x 35 Maschen im Pelagial durchs ganze Jahr fischen bis zur Schonzeit.

Es ist zu hoffen, dass endlich die Schonzeiten angepasst werden, es kann doch nicht sein, dass die Felchen für die Sportfischerei während der Hauptlaichzeit aufgeht? So durfte man neben Fische auch Hegenen aus den Netzen lösen. Der Hechtfang liegt im Schnitt der letzten Jahre. Egli und Seeforellen wurden weniger gefangen als im Vorjahr auch Rotaugen gingen weniger ins Netz. Auch grosse Algenblüten blieben dieses Jahr aus, so konnte man fast immer mit relativ sauberen Netzen fischen, da die Sichttiefe besser war, wuchsen aber die Makrophyten mehr, dies merkte man relativ schnell bei Wind bei den Egli und Bodennetzen. Was es noch zu erwähnen gibt, ist das der Invasive Kamberkrebs stark dezimiert anzutreffen war in diesem Jahr. Auch wurden dieses Jahr mehr Karpfen gefangen und neu ist auch der Wels im Zugersee anzutreffen.

Pascal Reichlin

EINZIGE SCHWEIZER • NETZ-MANUFAKTUR • seit 1910

Sallmann-Fehr AG

Fischernetze Sicherheitsnetze Sportnetze Spezialnetze

EINZIGE SCHWEIZER • NETZ-MANUFAKTUR • seit 1910

FISCHERNETZE

REUSEN

FISCHER- UND REGENKLEIDER

NETZWINDEN

elektrisch 12V, 24V • hydraulisch • Benzinmotor

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Anita Bänziger nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Sallmann-Fehr AG
Netzfabrik

Kreuzlingerstr. 5
CH-8574 Lengwil

Telefon 071 667 00 50
Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch
info@sallmann-netze.ch

JAHRESBERICHT ZÜRICHSEE 2019

Erneut ein erfreuliches Fangjahr. Das Fischereijahr 2019 kann wieder als ein gutes Jahr in die Statistik eingehen. Wie im 2018, konnten die Berufsfischer am Zürich-Untersee vor allem in der zweiten Jahreshälfte, mehr oder weniger in allen Regionen, schöne Fangzahlen verbuchen. Regelmässige Felchen- sowie Egli-Erträge stellten sich ab Juni, in verschiedenen Seegebieten, mit kurzen zeitlichen Verschiebungen ein.

Die Berufsfischer am Zürich-Obersee konnten ebenfalls zufriedenstellende Fangzahlen verbuchen, jedoch nicht ganz so regelmässig und fangreich wie im Zürich-Untersee. Bei den Felchen- sowie Egli-Erträge stellte sich über das ganze Jahr hindurch keine wirkliche, konstante Fangsituation ein. Überraschenderweise ist dieses Jahr der Zander vermehrt wieder aufgetaucht, dementsprechend konnten auch einige Exemplare im Zürich-Obersee gefangen werden. Auch die Berufsfischer am Zürich-Obersee sind mit dem Gesamtertrag 2019 zufrieden.

Im ganzen Zürichsee konnten sehr erfreuliche Fangergebnisse bei den Weissfischen erzielt werden. Gegensätzlich dazu, sind die Fangerfolge bei den Seeforellen auf einem rekordtiefen Niveau zu verzeichnen, dies hat vermutlich auch sehr viel mit den wenig zugänglichen Laichhabitaten in den Flüssen zu tun, in denen die Seeforellen zum laichen aufsteigen.

Im Winter 2019/2020 konnte sich der Zürichsee bis heute noch nicht vollumfänglich, bis in die tiefen Wasserschichten, umwälzen. Dementsprechend bleibt gespannt abzuwarten, wie sich das Plankton-Angebot in den lichtdurchfluteten Wasserschichten entwickeln wird und somit auch offen ist, ob eine stabile Nahrungsgrundlage im kommenden Sommer für die Fische vorhanden sein wird. Es würde mich nicht erstaunen, wenn sich die Erträge im Sommer 2020 nicht ganz so regelmässig wie im Sommer 2019 entwickeln würden, obwohl ich davon überzeugt bin, dass der allgemeine Fischbestand im Zürichsee momentan auf einem guten Niveau ist. Zudem bin ich gespannt, ob sich die fehlende Durchmischung des Zürichsees, sich auch wieder auf die Algenbestände bemerkbar macht und dies die Fischerei den Sommer hindurch teilweise erschweren könnte.

Der Felchenlaichfischfang 2019 war erneut mit vielen starken Winden versehen, wodurch wir an vier Tagen im Volllaich der Felchen nicht fischen konnten. Dank den überaus guten Felchen- und Albeli-Erträgen konnten wir dennoch ein sehr erfreuliches Ergebnis an Laichmenge erzielen.

Speziell im Zürich-Obersee sind die Albeli sehr spät auf den Laichplätzen erschienen, wodurch ein Laichfischfang auf Albeli im Zürich-Obersee bis zwei-/drei Tage vor Weihnachten fast nicht möglich war. Dieser zeitliche Unterschied ist sehr erstaunlich, da im Zürich-Untersee die Albeli bereits ab mitte November sich auf den Laichplätzen versammelt haben. Mit grosser Neugier bleibt abzuwarten wie sich dieser zeitliche Unterscheid bei den Albeli zwischen Zürich-Untersee und -Obersee entwickeln wird.

Laichmenge 2019	Felchen	Albeli
Laichmenge Zürichsee und Obersee	1‘003.5 L	231 L
Laichmenge Greifensee	folgt an GV	
Laichmenge Walensee	30 L	
Laichmenge Pfäffikersee	folgt an GV	

Im Grossen und Ganzen können wir Berufsfischer am Zürichsee zufrieden sein mit dem Fischereijahr 2019. Geniessen und Schätzen wir es, solange uns die Natur noch so reich mit Ihren Schätzen beschenkt. Es werden bestimmt früher oder später auch wieder härtere Zeiten auf uns zukommen.

In diesem Sinne, möchten wir uns bei den Fischereiverwaltungen für die gute Zusammenarbeit, sowie das miteinbeziehen der Berufsfischer, in für uns wichtige Angelegenheiten, bedanken. Wir hoffen auch in Zukunft an dieser Basis anknüpfen zu können und mit viel Elan und Innovation weiter zusammen zu arbeiten.

Unser Dank gilt auch all Denen, die sich für die Grundlagen einer nachhaltigen Bewirtschaftung unserer einheimischen Gewässer und Fischbestände einsetzen und uns Berufsfischer als Partner in diesem Bestreben anerkennen und unterstützen.

Ich wünsche allen Berufsfischer-/innen, Mitarbeiter der Fischereiverwaltungen und deren Angehörigen ein erfolgreiches 2020 mit bester Gesundheit und guten Erträgen.

Adrian Gerny
Präsident RBZW

WEITERBILDUNGSANGEBOT
AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG

Das Institut für Fischerei bietet 2020 nachfolgende Weiterbildungslehrgänge an. Über die Zulassungs- und Förderungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage (s. unten). Terminverschiebungen versuchen wir zu vermeiden, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Sollte ein Lehrgang aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen ausfallen, erhalten Sie spätestens zwei Wochen vor Lehrgangsbeginn eine Benachrichtigung mit Hinweis auf einen Folgelehrgang. Sie können sich online über das Bildungsportal des StMELF (Link auf unserer Homepage) anmelden.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Lehrgangsangebot zusagt und freuen uns über eine rege Teilnahme.

LEHRGÄNGE 2020

Lehrgang für Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Kursleiterschulung 12. – 14. Februar 2020

Der Lehrgang umfasst den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung und gibt Hinweise zur rhetorischen und pädagogischen Gestaltung des Unterrichts sowie zum Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien. Der Besuch dieses Lehrgangs wird allen Personen empfohlen, die beabsichtigen als Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Fischerprüfung tätig zu werden. Bereits in der Ausbildung Tätige können im Lehrgang ihr Stoffwissen vertiefen und auf den neuesten Stand bringen sowie Ideen zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bekommen. Optional bieten wir am letzten Tag (ohne Gebühr) für Kursleiter und deren Stellvertreter eine Schulung zur Online-Fischerprüfung an. **Lehrgangsgebühr: 110,00 EUR**

Grundlehrgang für Gewässerwarte 17. – 21. Februar 2020

Schwerpunkt des Lehrgangs ist die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur nachhaltigen Fischhege und fischereilichen Gewässerbewirtschaftung. Neben allgemeinen Grundlagen zur Bewirtschaftung werden verschiedene wichtige Fischarten bzw. -gemeinschaften im speziellen behandelt. Dieser Kurs dient auch als Vorbereitung auf den Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte mit überwiegend praktischen Arbeitseinsätzen. **Lehrgangsgebühr: 200,00 EUR**

Lehrgang für Fischereiaufseher (mit Eignungstest) 31. März – 03. April 2020

Der Lehrgang bereitet auf den Eignungstest gemäß § 30 und 31 AVBayFiG vor. Ein gültiger Fischereischein und sehr gute Kenntnisse über den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung werden vorausgesetzt. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Mög-

lichkeit den Eignungstest abzulegen. **Lehrgangsgebühr: 120,00 EUR**
Prüfungsgebühr: 25,00 EUR

Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfanggeräten (mit Prüfung) 11. – 15. Mai 2020

Der Lehrgang vermittelt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihrer Anwendung. Die praktischen Übungen werden mit Elektrofischereigeräten unterschiedlicher Leistung und in verschiedenartigen Gewässern durchgeführt. Abschließend wird die Prüfung zum Erwerb des Bedienungsscheins abgenommen. Ein gültiger Fischereischein und ein Mindestalter von 18 Jahren sind Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung. **Lehrgangsgebühr: 250,00 EUR**
Prüfungsgebühr: 80,00 EUR

Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte 06. – 09. Oktober 2020

Der Lehrgang hat praktische Arbeitseinsätze und Untersuchungen im Rahmen der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung an verschiedenen Fischgewässern zum Schwerpunkt (Stellnetz-, Reusen-, Elektrofischerei, Fischbestandsaufnahme, Fischuntersuchung, chemische und biologische Gewässeruntersuchung, Fischverwertung). Der Nachweis eines Grundlehrgangs für Gewässerwarte ist Zulassungsvoraussetzung.
Lehrgangsgebühr: 300,00 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei
Weilheimer Str. 8
82319 Starnberg
Telefon: (08161) 8640-6124, -6169 oder -6136
Fax: (08161) 8640-6170
E-Mail: ifi-weiterbildung@lfl.bayern.de
Internet: http://www.lfl.bayern.de/ifi
Anmeldung: https://www.lfl.bayern.de/ifi/bildung

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage.

Daniela Harrer
Leiterin des Arbeitsbereichs Aus- und Fortbildung (IFI 5)

Erich Staub

ERSTE TAGUNG DER «NATIONALEN PLATTFORM ZU BERUFSFISCHEREI»

Nun fand sie also statt, die erste Tagung der «Nationalen Plattform zur Berufsfischerei», welche der Bundesrat in seiner «Standortbestimmung Fischerei» vom 30.01.2019 empfohlen hatte – wobei anzufügen ist, dass die Veranstaltung «Was ist mit unseren Seen los? Zukunft der Berufsfischerei auf den Schweizer Seen» eigentlich als normale Fachtagung geplant war, welche die Jagd- und Fischereiverwalter-Konferenz JFK regelmässig zu aktuellen Themen durchführt.

Gute Auswahl der Referenten

Gefallen hat mir, dass Informationen präsentiert wurden, die vom Lac du Borget bis zu den Bayerischen Seen stammten. Dies entspricht der Tatsache, dass die Felchenpopulationen der Alpenrandseen nicht an der Schweizergrenze enden, sondern vom Lac du Borget im Westen bis zum Chiemsee im Osten reichen. Dieser breite Sichtwinkel ist wichtig, weil sehr viel fischereilich-limnologisches Wissen im Freistaat Bayern und im Département Rhône-Alpes vorhanden ist. Demgegenüber sind Wissensträger/innen mit breiter Kompetenz in Limnologie-Fischbiologie-Fischerei in der Schweiz derzeit Mangelware.

Sinnvoll wäre es vermutlich, das Radar künftig auch auf die skandinavischen Felchenpopulationen zu richten, da die dortigen Felchenformen während der gleichen nacheiszeitlichen Phase und aus den gleichen Ur-Felchen entstanden sind wie die Alpenrand-Felchenbestände. Die Geologie ist in Skandinavien zwar anders (kristalline Einzugsgebiete), aber die Herausforderungen betreffend Fangerträge, Klimaveränderung, Artenschutz, usw. sind gleich wie in der Schweiz.

Aha-Effekte

Die Ausführungen zum N:P-Verhältnis in den Bayerischen Seen und dessen Auswirkungen in der Nahrungskette und letztlich beim Felchenbestand (Vortrag von H. Stibor) waren für einige Teilnehmer ein Aha-Erlebnis und Neuland.

Für Insider ist das Thema ist aber nicht völlig neu. Beispielsweise kritisierte der kanadische Limnologe J.G. Stockner schon im Jahr 2000, dass die strategische Ausrichtung des Gewässerschutzes kein konkretes Konzept habe, insbesondere für den Bereich der Annäherung an den Zielzustand für die wieder reoligotrophen Seen (z.B. bezüglich des N:P Verhältnisses).

Auch für den Berufsfischerverband SBFV ist das Thema nicht neu. Beispielsweise fand am 08.03.2016 ein Gespräch statt zwischen Reto Leuch, SBFV, und Heinz Habegger, Präsident des Verbands Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, also zwischen den Verbandsspitzen von Fischerei und Kläranlagen. Dabei stand folgender Text auf einer Folie: Die Seen sind aber nur bezüglich Phosphor (und optisch) wieder naturnah. Bezüglich Stickstoff sind sie gleich überdüngt und

problematisch wie zur Zeit der maximalen Eutrophierung (beispielsweise bezüglich dem N:P-Verhältnis), bezüglich Mikroverunreinigungen sind sie sogar dreckiger denn je. Das verschlechterte N:P-Verhältnis wurde am Beispiel des Vierwaldstättersees konkret dargelegt.

Hervorragendes kulinarisches Niveau
Mit den Fischspezialitäten für den Stehimbiss (geliefert von Fischer A. Braschler) wurde eine Messlatte gesetzt, die an den nächsten Tagungen der Plattform kaum erreicht werden dürfte.

Abruptes Ende der Tagung, ohne Ausblick auf die nächste Plattform
Die Tagung entete etwas abrupt mit einem Dank an die Teilnehmer/innen für die rege Mitarbeit bei den Gruppenarbeiten und dem Hinweis, dass es einen Abschlussbericht geben wird, den alle Teilnehmenden erhalten werden. Auch würden alle den Foliensatz der Präsentationen erhalten.

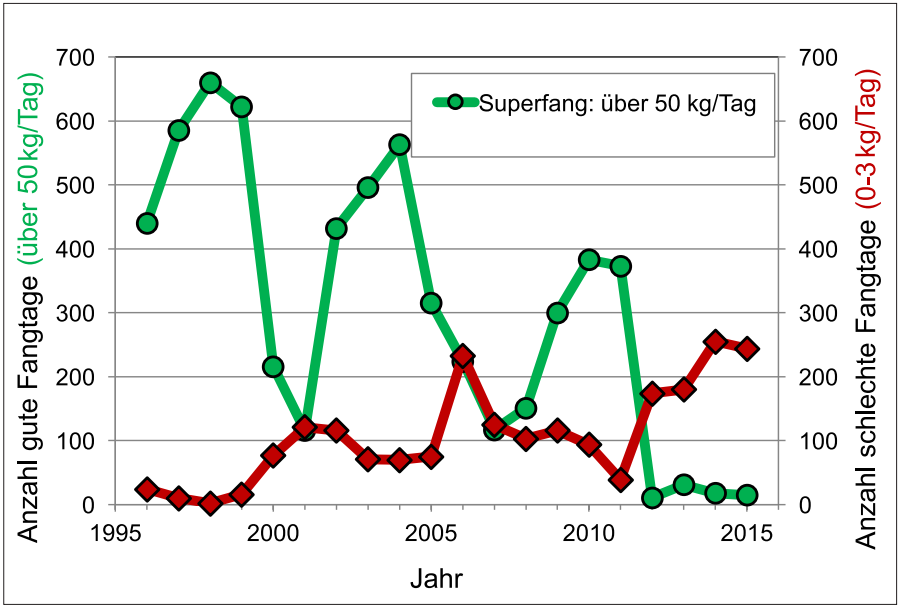
Aber es fehlten wichtige Aspekte: Ein Auftrag an eine Arbeitsgruppe, um die nächste Plattform inhaltlich vorzubereiten, ein Zeithorizont für eine nächste Plattform-Tagung, die notwendigen finanziellen Betriebsmittel zur Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung. Dies alles fehlte, obwohl der SBFV eine rasche Wiederholung dieser Tagung verlangt hatte, inklusive der Einrichtung eines professionellen Sekretariats mit Geschäftsführer/in. Also ein Schluss ohne eine personifizierte und terminierte To-Do-Liste. Die rund 60 anwesenden Berufsfischer/innen hatten sicher mehr erwartet als diesen abschliessenden dürftigen Ausblick. Wenn eine Tagung so endet, dann werden die Berufsfischer/innen ein nächstes Mal nicht mehr derart zahlreich erscheinen.

Die Tagungseuphorie hätte genutzt werden müssen, um ein Vorbereitungsgrüppchen für die nächste Tagung zusammenzustellen – denn die Besten waren alle vor Ort, sowohl von den Berufsfischer/innen wie auch von den Fischereiverwaltungen und der Fischereiaufsicht.

Im Verlauf der Tagung waren weitere konkrete Forderungen formuliert worden. Beispielsweise wurde verlangt, dass subito die N:P-Verhältnisse für jeden See dargestellt werden müsse. Eine entsprechende Grafik könnte problemlos in den bereits für jeden See vorhandenen Faktenblättern des BAFU ergänzt werden (z.B. Darstellung des Jahresverlaufs des algenverfügbaren Phosphors im Epilimnion und des dazu gehörenden N:P-Verhältnisses für die letzten 5 Jahre). Aber wo kein Auftrag, keine angesprochene Person und kein Termin, da tut sich auch nichts.

Einige Themen für eine nächste Plattform-Tagung liegen auf der Hand:
- Das für den SBFV zentrale Thema «Mengenproblem» muss weiter vertieft werden. Denn wenn sich in diesem Bereich nichts verbessert, dann bleiben alle Hinweise auf verbesserte Geschäftsmodelle, auf Adapted Management, usw. bloss leere Worte.

- Weiter muss der Felchen-Artenschutz zu thematisiert werden. Denn wir dürfen nicht lamentieren, dass vor 60 Jahren in den stark eutrophierten Seen die Felchen-Tiefenformen wegen Sauerstoffmangel ausgestorben sind (z.B. «Kilch» im Bodensee) – und gleichzeitig schulterzuckend feststellen, dass beispielsweise im Brienzersee eine deutliche Hybridisierung (genetische Vermischung) zwischen der Tiefenform «Brienzlig» und der Oberflächenform «Felchen» besteht. Und weshalb passiert dies? Wahrscheinlich, weil die Oberflächenform hungert und nach neuen Nahrungsquellen suchen muss. Weil eine Situation wie vor einigen Tausend Jahren (nach Ende der Eiszeit) geschaffen wurde, d.h. die Felchen der Oberflächenform suchen zeitweise am Seegrund nach Nahrung, bleiben dort und beginnt sich mit der Tiefenform zu vermischen.
- Was ist das Problem bei den Berufsfischern am Bodensee (Beispiel Kanton SG)? In den letzten 20 Jahren hat die Anzahl Fangtage mit Superfängen (über 50 Kilogramm) von rund 600 Tagen auf fast Null abgenommen. Demgegenüber haben die Tage mit Katastrophenfängen zugenommen, von fast Null (etwa einmal pro Fischer und Jahr) auf 250 Tage (fast einmal pro Woche). Daten: Tagesfänge der st.gallischen Berufsfischer im Felchensatz im Bodensee (alle 12 SG-Fischer, die während der 20 Jahre-Periode fischten).



Antonio Fumagalli, Clarens (Text)

DIE NEUE LEERE IN DEN NETZEN

Auf den grossen Seen brechen die Fangzahlen ein – für die Fischer sind die Schuldigen schnell gefunden

«Vier Egli. Vier!», sagt Henri-Daniel Champier, zieht ernüchtert die Reuse in sein Fischerboot und flucht dann in nicht zitierfähigen Worten. Seine Tirade handelt von goldenen Zeiten vergangener Tage, von bürokratischen Entscheiden und – vor allem, vor allem – vom Kormoran, diesem Vogel, der angeblich die Schweizer Seen leer fischt. Die vier Egli purzeln ins Plastikbecken. Emotionale Äusserungen wie diese dürfte es Mitte November, wenn sich Schweizer Berufsfischer mit Vertretern des Bundes und der kantonalen Jagdund Fischereiverwaltungen treffen, einige geben. Der Titel der Tagung verheisst nichts Gutes: «Was ist mit unseren Seen los?», so die Fragestellung der (nichtöffentlichen) Veranstaltung, die bezeichnenderweise zum ersten Mal überhaupt stattfindet. In der Tat zeigt die offizielle Fischereistatistik, welche den Fangertrag der Schweizer Grossseen ausweist, seit Jahren einen negativen Trend. Die Massenfänge vergangener Tage sind heute nicht mehr möglich. Besonders düster ist das Bild bei den beiden grössten Seen, wie aus den Behördenmitteilungen hervorgeht: Am Bodensee bleibt 2018 als schwarzes Jahr in Erinnerung, die Gesamtfangmenge liegt nur knapp über dem historischen Tiefstwert. Felchen wurden seit Beginn der Statistik 1910 gar so wenige wie noch nie aus dem Wasser gezogen, und die Anzahl der Berufsfischer reduzierte sich innerhalb von nur einem Jahr um fast ein Fünftel. Auch am Genfersee, wo die Anrainerkantone und die französischen Behörden die 2018-Zahlen eben erst veröffentlichten, reduzierte sich die Fangmenge um 19 Prozent in einem Jahr. Gegenüber 2015 beträgt der Rückgang gar 40 Prozent. Der Felchenertrag ist ebenfalls dramatisch rückläufig, und die Tendenz scheint sich im laufenden Jahr sogar noch zu akzentuieren. Die Situation ist freilich nicht überall gleich alarmierend.Am Vierwaldstättersee sind die Zahlen konstant, am Zürichsee berichteten Fischer letztes Jahr gar vom «Felchen-Wunder». Und: Ein geringerer Ertrag muss nicht zwingend heissen, dass auch weniger Egli, Hechte und Forellen im See schwimmen. Schliesslich werden die allermeisten Fische von Berufsfischern an Land geholt – und deren Anzahl geht schweizweit stark zurück.

Weniger Fischer – weniger Fang

Gründe für die Krise existieren mindestens so viele, wie es in den Schweizer Gewässern Fischarten gibt – und die Experten, etwa Frédéric Hoffmann vom Waadtländer Umweltdepartement, sagen offen: «Über manche Ursachen tappen wir im Dunkeln.» Das Ökosystem eines Sees ist komplex, und die verschiedenen Faktoren können sich gegenseitig beeinflussen. Der Klimawandel spielt eine Rolle, denn aufgrund der höheren Wassertemperaturen laichen die Fische später, was der Entwicklung der Jungbrut abträglich ist.Auch Medikamentenreste oder Mikroverunreinigungen, etwa kleinste Plastikrückstände, können das Wachstum hindern. Beim Genfersee kommt

hinzu, dass sich auf französischer Seite halbindustrielle Fischereibetriebe mit entsprechenden Kapazitäten eingerichtet haben. Kantonsvertreter Hoffmann nimmt das Wort «Überfischung» nicht in den Mund, aber auch er spricht von «beträchtlichen Mengen, vor allem von Felchen», die diese Betriebe in den vergangenen Jahren aus dem See gezogen hätten. Zur Einordnung: Die Behörden regulieren die Fischerträge nicht über Fangquoten, sondern über die Lizenzen, Schonzeiten sowie Bestimmungen zu den erlaubten Gerätschaften (etwa die Maschengrösse der Netze).

Früher gab's mehr Phosphat

Was für Menschen gut ist, muss es für Fische überdies nicht unbedingt sein. So herrschten vor Jahrzehnten, als etwa Schlachtabfälle im See entsorgt wurden, paradiesische Nahrungsgrundlagen für Wassertiere. Auch die massiv höhere Konzentration von Phosphat,das in erster Linie aus der Landwirtschaft und Waschmitteln stammte und indirekt das Zooplankton förderte, erlaubte es gewissen Fischen – insbesondere Weissfischen –, schnell fett zu werden. Dafür waren die Seen voller Algen, was nicht nur den Badespass trübt, sondern auch die Trinkwasseraufbereitung beeinträchtigt. Henri-Daniel Champier,seit vier Jahrzehnten Berufsfischer und Präsident der Vereinigung der Genfersee-Fischer,erinnert sich mit Wehmut an die alten Tage zurück. «Früher fischte ich an guten Tagen über 100 Kilogramm pro Tag. Heute kann ich schon zufrieden sein, wenn ich 40 Kilogramm aus dem See hole», sagt er. Er bezichtigt die Behörden, im Genfersee zu wenig Fischbrut auszusetzen. In der Tat werden dort im Verhältnis mehr als hundertmal weniger Jungfische ausgesetzt als etwa im Hallwilersee. Doch die Ausgangslage ist eine andere, denn in gewissen Gewässern kann die natürliche Reproduktion aufgrund des Sauerstoffmangels praktisch nicht stattfinden. Zudem habe der sogenannte Fischbesatz auch seine Nachteile, sagt Andreas Knutti vom Bundesamt für Umwelt (Bafu).Ausgesetzte Fische seien nachweislich weniger überlebensfähig, und zwischen der Menge der Fischbrut und der Fangmenge bestehe nicht zwingend ein Zusammenhang. «Irgendwann hat es nicht mehr genügend Nahrung für all die Jungfische, und der Bestand reguliert sich von selbst», sagt Knutti. Zudem können sich Besatzfische negativ auf die Genetik der Fischpopulation auswirken. Mittelfristig strebe man deshalb an, ganz vom Besatz wegzukommen und stattdessen die Lebensräume in einen natürlicheren Zustand zu versetzen.

Angefressene Fische im Gitter

Viel mehr noch als den Fischnachwuchs enerviert sich Champier jedoch über die Kormorane und ihren angeblich unersättlichen Appetit. Acht Reusen zieht er an diesem Morgen vom Seegrund in die Höhe, und bei jeder einzelnen ist er überzeugt, dass deutlich mehr Egli darin zappeln würden, gäbe es nur die schwarzfedrigen Vögel mit dem hakenförmigen Schnabel nicht. Dank deren präzisem Auge und exzellenten Taucheigenschaften schafften sie es problemlos, die Gitterkonstruktionen in 20 Meter Tiefe zu erkennen und die bereits gefangenen Egli danach richtiggehend herauszupflücken. Tatsächlich hängen in jeder Reuse, die Champier an diesem Herbstmorgen vor der malerischen Kulisse des Lavaux platziert hatte,

noch Überreste von Fischen, welche die Kormorane mutmasslich nicht durchs Gitter zwängen konnten. Andere Egli sind bereits tot und deshalb nicht mehr verwertbar. Der 63-Jährige, der mit seinem struppigen Bart, der wetterfesten Kleidung und der rauen Art einem Bilderbuch entstammen könnte, lässt sie in eine separate Kiste gleiten. Später wird er sie in den See zurückwerfen – als Futter für die Möwen und den einen oder anderen Kormoran. Das Bafu beäugt diese «Technik» argwöhnisch, weil sich dadurch Tierseuchen ausbreiten könnten.

1256 Kormorane gejagt

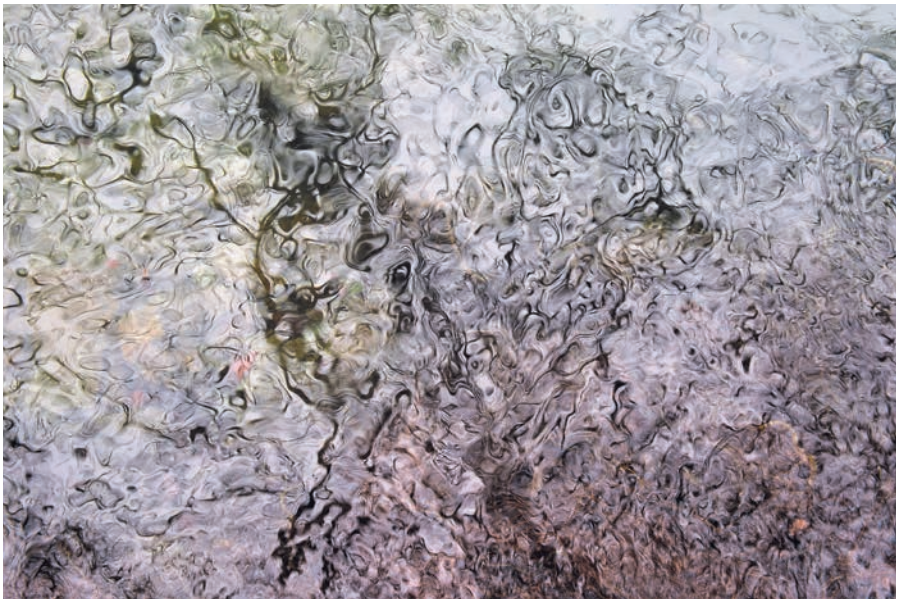
Noch vor zwanzig Jahren brüteten hierzulande keine Kormorane, mittlerweile gehört der Vogel in gewissen Regionen auch im Sommer zum Landschaftsbild. Die Vogelwarte Sempach zählt rund 240 Brutpaare, wobei sich deren Anzahl alleine seit 2010 vervierfacht hat.Anders sieht es beim Winterbestand aus, der sich bei rund 5000 Individuen eingependelt hat. Es handelt sich um Vögel aus Nordeuropa, die dort in den zufrierenden Gewässern nicht an ihre Nahrungsgrundlage gelangen. Hinzu kommen die Kormorane, die – auf dem Weg noch weiter in den Süden – durch die Schweiz fliegen. Aufgrund der starken Schwankungen gibt es dazu keine verlässlichen Zahlen. Ob die spektakulär gewachsene Brutpopulation des Kormorans tatsächlich in diesem Ausmass für die «Misere» der Fischer verantwortlich ist, wie diese es selbst behaupten, ist allerdings eine ganz andere Frage. Für die Vogelwarte Sempach ist die Antwort klar: «Es gibt keinen nachweisbaren Zusammenhang zwischen der Anzahl Kormorane und der Bestandsentwicklung der Fische in Seen», sagt Biologe Livio Rey. Er verweist darauf, dass Kormorane keine spezifischen Jäger seien und sie deshalb nicht genau auf jene Fische gingen, die wirtschaftlich interessant sind. Zudem habe es im Fangertrag immer schon Schwankungen gegeben, wobei die Statistik stark von der Anzahl der Berufsfischer beeinflusst sei. Ein offeneres Gehör fürs Wehklagen der Fischer haben die Behörden. Was viele nicht wissen: Der Kormoran darf in der Schweiz, unter Einhaltung gewisser Kriterien, gejagt werden. Was auch tüchtig getan wird – gemäss der Eidgenössischen Jagdstatistik wurden im letzten Jahrzehnt mit einer Ausnahme jedes Jahr mindestens 1000 Kormorane geschossen, 2018 waren es deren 1256.

Neue Zürcher Zeitung, 2. November 2019

Urs Bühler

JETZT SPRICHT DER SEE

Das ist der etwas andere Jahresrückblick: Der Zürichsee gewährt Einblick in die Tiefen seiner Seele und offenbart, was ihn bewegt.



«Ich mag ein stehendes Gewässer sein, aber meine Gedanken sind immer im Fluss», verrät uns der Zürichsee.

(Bild: KARIN HOFER / NZZ)

Schschschsch . . . Nein, ich werde nicht jammern. Das geschähe naturbedingt ohnehin auf tiefem Niveau, bei 406 Metern über Meer. Aber glauben Sie mir: Es ist manchmal nicht einfach, ein See zu sein – besonders, wenn man der Zürichsee ist. Die Linth ist meine Mutter, die Limmat mein Kind, nur weiss ich oft nicht mehr, wer ich selbst bin. Übrigens, ganz unter uns: Eigentlich fühle ich mich als Frau, auch wenn die hohe See dieses Geschlecht für sich gepachtet zu haben glaubt.

Von Wesen und Unwesen

Ob das ein gutes Jahr war für mich? Ach, schauen Sie: Nicht in Jahren rechnet einer wie ich, ein fluides Überbleibsel der letzten Eiszeit mit 20 000 Jahren auf dem Buckel, gekrümmt wie eine Banane. All die Pfahlbauersiedlungen habe ich überlebt – und Zimmerberg sowie Pfannenstiel, meine treusten Gefährten, sind Zeugen: Früher war ich der Chef hier. Doch längst bestimmt der Mensch meine Geschicke.

Ich erinnere mich noch, wie ich seinen Einfluss vor gut hundert Jahren nicht mehr leugnen konnte: Die Burgunderblut- und die Kieselalgen begannen sich massenhaft zu vermehren in meinem Bauch.

Aber ich schweife schon ab. Dabei soll ich hier doch mein 2019 rekapitulieren. Das begann ganz schräg, mit dieser im Januar abgestürzten Post-Drohne, die Polizeitaucher dann in zwanzig Metern Tiefe bargen. Ich verrate Ihnen ein Geheimnis: Das Tier war direkt vor dem Kopf des Hechts eingeschlagen, des Wächters meines Reichs, und er verschlang es samt Blutproben an Bord. Und als er es Stunden später wieder ausspie, verwandelte er sich in einen kleinen Prinzen.

Ja, ich könnte so einiges erzählen aus den Tiefen meiner Seele, von den Wesen und Unwesen, die sich dort tummeln. Im Schlager heisst's zwar «Ich han en Schatz am schöne Zürisee», im See drin aber lagern mehr Schätze, als eure Schulweisheit sich träumen lässt. Und ich spreche jetzt nicht vom «Felchen-Wunder», das die Fischer seit zwei Jahren bejubeln.

Zürich mediterran? Mitnichten!

Hatschschschii! Ich fühle mich etwas schwach, danke der Nachfrage. Das soll kein moralisches Traktat wider Umweltsünden werden, aber manchmal fällt mir das Atmen schwerer als auch schon. Kurz vor dem Nikolaustag ist irgendwo im Kanton St. Gallen Hydrauliköl ausgelaufen, die Bescherung breitete sich bis zu mir aus. Ganz zu schweigen von den 12 500 Kubikmetern Papierschlamm einer ehemaligen Fabrik, die mir vor Horgen seit Jahrzehnten auf dem Magen liegen. Und bei der traditionellen Seeputzete haben sie auch heuer tonnenweise Abfall aus mir gefischt, darunter zahlreiche Velos und E-Trottinette, drei Verkehrsabschrankungen, ein Einkaufswägeli und einen Tisch.

Trotz alldem gelte ich als überaus sauber. Schliesslich spende ich auch den Grossteil des Trinkwassers dieser Stadt und trage zu ihrer Lebensqualität mehr bei als alle Politiker zusammen. Dass manche von ihnen nun mit Slogans wie «Zürich mediterran» um sich werfen, empfinde ich als Affront. Ich bitte Sie! Das Meer ist masslos. Mich liebt das Volk hier, weil ich in vielerlei Hinsicht mässigend und gemässigt bin.

Diesen Mai haben sie mir ja einen neumodischen Springbrunnen namens Aquaretum geschenkt in der Enge, mit bunt beleuchtbarer Gischt und so. Ist ja gut und recht, ich will nicht undankbar sein. Auch zu dieser geplanten Seilbahn werde ich mich als apolitisches Gewässer nicht äussern. Und eigentlich bin ich ja so privilegiert. Sogar eine eigene Zeitung habe ich, jedenfalls ist sie nach mir benannt, nicht bloss eine Fernsehsendung wie bei diesem Blocher, der sein bescheidenes Dasein an meinem Ufer führt. Am rechten natürlich, nicht nur aus politischer Überzeugung: Das ist die Goldküste, von der Sonne so verwöhnt wie von Fortuna, die Bewohner sind alle Millionäre im Schnitt. Aber seid versichert: Mir selbst ist die Pfnüselküste noch lieber. Hatschschschii!

Ein Roger Federer sucht immer wieder den Kontakt zu mir, hat heuer für seine Familie ein Landstück mit Seeanstoss in Rapperswil-Jona gekauft, und Tina Turner, just achtzig geworden, wohnt seit Jahren bei mir. Alle wollen in meiner Nähe leben, speisen oder zumindest liegen: Im Sommer drängt sich tout Zürich um mein gebärfreudiges Becken. Ganz kirre macht mich allerdings mitunter die verordnete Betriebsamkeit um mich herum, von Street Parade bis Züri-Fäscht, an dem mich heuer 2,5 Millionen Menschen küssen sollten. Sollen sie doch meinen Schwager einmal damit behelligen, den Katzensee, der fühlte sich geehrt. Dem Ironman allerdings, der nun weggezogen ist, weine ich ein paar Tropfen nach: Wenn sich diese gestählten Körper 3,8 Kilometer lang in mich wühlten, wurde mir jeweils ganz heiss. Die achttausend Seeüberquerenden haben mich am 4. Juli dieses Jahres nicht halb so sehr in Wallung gebracht.Aber das ist das intimste Bekenntnis, das ich mir abringen lasse, auch wenn keiner den Zürcher Leibern näher kommt als ich.

Die Ente, die Chefin meiner Ufer, könnte wie die Seebadimeisterinnen so manch pikantes Detail ausplaudern. Galt es vor 130 Jahren noch als unschicklich, dass Herren und Damen gemeinsam ins Wasser stiegen, fallen heute mitunter sämtliche Hüllen und Hemmungen. Nun, ich bin gut im Wegschauen, besser noch als im Wegstecken. Auch das muss ich können, wenn Motorboote meinen Rücken traktieren, Pedalos mir den Puls massieren, Wakeboards auf mir brettern. Fehlt nur noch, dass sie mit Bobs auftauchen (einen Bob-Club Zürichsee gibt es ja schon). Aber von einer Seegfrörni wie anno 1963 sind wir weit entfernt, da mögen sie Nostalgiker noch so sehr herbeisehnen. Schliesslich bedeutet das Klimawahljahr nicht, dass man das Klima wählen kann.

Schon Goethe begeistert

Schschsch... Ich mag ein stehendes Gewässer sein, aber meine Gedanken sind immer im Fluss. Das hat schon manchen Dichter inspiriert, selbst Goethe hat 1775 in seiner Ode «Auf dem See» nach einer Bootsfahrt seinen Sturm und Drang ganz in mich ergossen: «Morgenwind umflügelt / die umschattete Bucht / und im See bespiegelt / sich die reifende Frucht.» Reimen konnte der schon, der Tüüfelskärli, aber ich komme immer noch nicht ganz draus, was er meint mit dieser Frucht. Auch Friedrich Gottlieb Klopstock überfordert mich mit seinen gegen zwanzig Strophen, die er 1750 unter dem Titel «Der Zürchersee» drechselte, etwa so: «Von des schimmernden Sees Traubengestaden her, / oder, flohest du schon wieder zum Himmel auf, / komm in röthendem Strale / auf dem Flügel der Abendluft...»

Ach, feiert ihr jetzt unter Engelsflügeln den Geburtstag des Mannes, der einst über einen See spaziert sein soll. Und eine Woche später deckt mich so richtig mit eurem Silvesterzauber ein. Aber bitte ein richtiges Feuerwerk, nicht so ein Abklatsch mit Drohnen. Die würden sowieso wieder abstürzen, und diesmal würden bestimmt keine Prinzen draus.

Neue Zürcher Zeitung, Dienstag, 24. Dezember 2019

Rütimann
Industriespritzwerk AG
8240 Thayngen

Belagserneuerungen an Schuppmaschinen

Am 01.01.2019 haben wir von der Firma Gächter in Wagenhausen diesen Geschäftszweig übernehmen dürfen.

Gerne erneuern wir schnell und zuverlässig die abgenutzten Korundbeläge an Ihren Schupp- und Schälmaschinen in unserem sehr gut eingerichteten Betrieb in Thayngen.

Schicken Sie uns die abgenutzten Schälteile einfach zu und wir erledigen die Arbeiten zu Ihrer vollsten Zufriedenheit.

Bei Fragen oder für weitere Auskünfte rufen Sie uns einfach an.
Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Rütimann Industriespritzwerk AG
Andreas Wenger
Stockwiesenstrasse 17
8240 Thayngen

Tel. +41 52 649 30 00
Fax +41 52 649 30 11
wenger@industriespritzwerk- ag.ch
www.industriespritzwerk-ag.ch

TODESANZEIGE

In stiller Trauer nehmen wir Abschied.

Alfred Laub, Steinach	31.01.2020
Thomas Bregenzer	02.05.1966 – 16.10.2019
Albert Grob	22.04.1939 – 30.08.2019

Wir wollen nicht trauern, dass wir sie verloren haben sondern dankbar sein dafür, dass wir sie gekannt haben.

Den Hinterbliebenen sprechen wie unser aufrichtiges Beileid aus und entbieten Ihnen unsere tiefe Anteilnahme.

SBFV

FRISAG AG

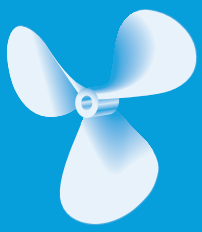
Reinigungs- und Desinfektionsprodukte,
die professionell alles sauber schaffen.
Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10
6345 Neuheim

Telefon 041 - 755 30 30
Telefax 041 - 755 30 31
www.frisag.ch

Mehr Erfahrung
Ihr Spezialist für
Propeller und
Antriebsanlagen

Infanger Propeller AG



Infanger Propeller AG
Breitenweg 6
CH-6370 Stans
Telefon +41 41 620 15 71
info@infanger-propeller.ch
www.infanger-propeller.ch

RundumFisch AG

R.Fässler, Muschelbergweg 11, 8852 Altendorf

Tel. 055 212 38 28

- Futterautomaten, Wasserbelüfter
- Kescher, Elektrofanggeräte, Tötungsgeräte
- Schlachtmaschinen etc.
- Fleisch- u. Fisch Räucheröfen
- Räuchermehl und Gewürze
- Hähnchen-/ Spanferkel-/Ochsengrill
- Profi Holz- u. Gasgrill, Vakuumgeräte

Rundum Fisch AG

www.rundumfisch.ch

SENERO

LOWRANCE® HOOK REVEAL

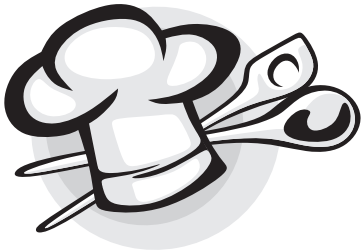
Spezial-
konditionen
für Berufs-
fischer!

Starke Leistung.
Einfache Fischsuche.

- √ Genesis Live Echtzeit-Mapping
- √ Sonar mit automatischer Feineinstellung
- √ 83/200 HDI-Sonar mit Med/ High CHIRP und DownScan Imaging™
- √ Optimierte Tastatur mit Schnell-zugriff auf wichtige Funktionen
- √ Kartierungsoptionen wie C-MAP, C-MAP Genesis, Navionics® sowie weitere Optionen
- √ microSD-Kartensteckplatz
- √ Einfache bündige Montage oder auf dem Haltebügel
- √ Verbesserte Echolotdarstellung in tiefen Gewässern

Senero AG | +41 52 203 66 55 | info@senero.ch | senero-marine.ch

MARINIERTE FELCHENFILETS



Zutaten:

Felchenfilets in mundgerechte Stücke geschnitten
200g Zwiebeln in Ringe

Marinade:

4 dl Weisswein
4 dl Weissweinessig
4 dl Öl
1 EL Dill
1 EL Pfefferkörner
50g Wacholderbeeren
2 Lorbeerblätter
1 Spur Koriander
1 Zitrone Saft
Salz, Pfeffer, frisches Fenchelkraut

Zubereitung Marinade:

Alle Zutaten mischen, aufkochen und ca. 10 Min. kochen lassen. Auskühlen.

Abwechslungsweise eine Lage Zwiebelringe und Felchenfilets in einem flachen Glas- oder Keramikgeschirr auslegen. Die kalte Marinade über die Felchenfilets giessen.

Die marinierten Felchenfilets während 24 Std. zugedeckt im Kühlschrank ziehen lassen (mehrere Tage haltbar).

Mit gerösteten Toastscheiben und Butter servieren.

Schweizerischer Berufsfischerverband

Petri heil!

Andi Braschler
fischt mit Hasler

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten **Hasler-Berufsfischerboot**.
Als Spezialist für robuste Aluminium- & Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell, auch mit Kabine.
Melden Sie sich noch heute unter **041 610 13 10**, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hasler
Bootswerft AG

6362 Stansstad/Rozloch
Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33

Ihr Partner für:
• **Bootsbau nach Mass** • **Wartung** • **Reparaturen** • **Bootszubehör** • **Motoren**

Schweizer Berufsfischer

Inserieren im «Schweizer Berufsfischer» bringt Erfolg!

Sehr geehrte Damen und Herren

Der **«Schweizer Berufsfischer»** ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom **Schweizerischen Berufsfischerverband SBFV** herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der «Schweizer Berufsfischer» erscheint 2 mal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen.

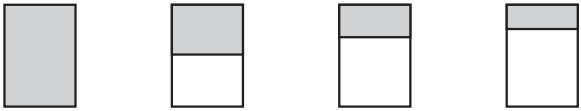
Wir freuen uns über Ihren Auftrag!

Besuchen Sie uns auch im Internet: **www.schweizerfisch.ch**
Der «Schweizer Berufsfischer» steht als Download unter *www.schweizerfisch.ch --> Bulletin* zur Verfügung.

Technische Angaben:

Auflage: ca. 400 Exemplare
Format: A5 hoch
Umfang: 32 – 48 Seiten
Sprache: deutsch

Insertionstarif Inserate:



	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
maximale Inserate-Grösse:	124 x 190 mm	124 x 95 mm	124 x 63 mm	124 x 47 mm
schwarz-weiss:	**Fr. 325.–**	**Fr. 195.–**	**Fr. 140.–**	**Fr. 108.–**
4-farbig:	**Fr. 560.–**	**Fr. 335.–**	**Fr. 240.–**	**Fr. 185.–**
Frontseite farbig:	**Fr. 850.–**			

Beilagen:
max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr

1 Blatt A5 oder A4 gefalzt: **Fr. 500.–**
Mehrpreis pro zusätzliches Blatt: **Fr. 50.–**
evtl. Verrechnung bei Portosprung

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatt: 2 Inserate pro Jahr **5 %**
Gönner-Rabatt: Gönnerbeitrag min. Fr. 200.–/Jahr **10 %**

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren **Fr. 100.–**
Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse, Aktionen, Occasionen: Kleinanzeigen Fr. 30.–/Fr. 50.– (Mitglied SBFV/Nichtmitglied)
Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis: Jahresabonnement für 2 Hefte **Fr. 12.–**
Jahresabonnement Ausland für 2 Hefte **Fr. 16.–**

Erscheinungsdaten: Februar/August

Inserateverwaltung: Fischerei Züger, Marina Züger, Alte Uznabergstrasse 15b, 8730 Uznach
Telefon 078 808 77 73, office@fischerei-zueger.ch

Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Ihr Webbanner auf der Homepage des SBFV

www.schweizerfisch.ch

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Webbanner auf der Homepage des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zu platzieren.

Unsere Konditionen:

Banner auf www.schweizerfisch.ch/home

Grösse:	170 x 60 Pixel
Anzeige:	rechts vom Content
Format:	GIF oder JPEG
Buchung:	ab beliebigem Datum, jeweils für 1 Jahr
Preis:	Fr. 300.– pro Jahr

Die entsprechenden Dateien nimmt unser Webmaster per E-Mail oder auf Datenträger unter der folgenden Adresse entgegen:

Atelier 26
Daniel Kleiner
Pfannenstielstrasse 86
8706 Meilen
Mobile 076 367 34 68
info@atelier26.ch

SBFV Sekretariat

Schweiz. Berufsfischerverein
c/o Patrik Randacher
Austrasse 12
8570 Weinfelden

Telefon 071 622 55 50
patrik.randacher@patriks.ch
www.schweizerfisch.ch

Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)

Redaktion Inserate Marina Züger
Telefon 078 808 77 73
office@fischerei-zueger.ch

Auflage 340 Exemplare, erscheint 2 x jährlich

Gestaltung Druck Prisma Druck GmbH
Schufelistrasse 6a
8863 Buttikon
Telefon 055 464 30 34
info@prismadruck.ch

Holen Sie die Experten an Bord.

landolt
engineering

Setzen Sie auf ein halbes Jahrhundert Erfahrung im Bereich Bootshandling.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

TEL. 055 286 10 40
INFO@BOOTSLIFTE.CH
BOOTSLIFTE.CH
LANDOLT-ENGINEERING.CH

FÖRDERTECHNIK
NAUTIK
SYSTEMBAU
DIGITAL ENGINEERING

Ihre zuverlässigen Partner - die starken, laufruhigen und sparsamen

YAMAHA F60F & F80D...

BENUTZERFREUNDLICH
- Mit Steuerpinne inkl. Steuerbremse oder Fernschaltung erhältlich
- Serienmässig mit Trolling-Tempomat (auf Knopfdruck veränderbare Motorendrehzahl zum Langsamfahren)

KRÄFTIG
- Moderne 4-Zylinder-Motoren mit elektronischer Benzineinspritzung
- Sparsam im Verbrauch
- Robust und zuverlässig
- Servicefreundlich

Die neuen YAMAHA F80D und F100F offerieren mehr Kraft durch mehr Hubraum - und das bei weniger Gewicht als die Vorgängermodelle!

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM pioner CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

Macht nachhaltiges Einkaufen ganz einfach: Meine Migros.

GENERATION M

Einfach nachhaltig.
Als nachhaltigste Detailhändlerin der Welt bietet die Migros in praktisch allen Sortimentsbereichen nachhaltige Produkte an. Das macht nachhaltiges Einkaufen nicht nur abwechslungsreich, sondern auch sehr einfach.

MIGROS